

# Podzzer Zeitung.

Gründer Johann Peterzilge.

Nr. 21

Donnerstag, den 8. (21.) Januar 1915.

52. Jahrgang.

Redaktion, Expedition, Annoncen- und Abonnements-Annahme: Petrifauer-Straße Nr. 86, im eigenen Hause.—Telephon Nr. 212

Ausgabe täglich einmal. — Vierteljährlicher im voraus zahlbarer Abonnementspreis für Lohd Rbl. 2.10, für Auswärtige mit Postaufwendung Rubel 2.25, im Auslande Rubel 5.40 — Abonnements werden nur vom ersten eines jeden Monats berechnet. Preis eines Exemplars 3 Kop., mit der Sonntagsbeilage 5 Kop. — Inserate werden für die viergespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum vor dem Text mit 4 Kop. für Rußland und 45 Kop. für das Ausland, im Text 60 Kop., für die siebenespaltrige Nonpareillezeile oder deren Raum hinter dem Text mit 10 Kop. für Rußland und mit 12 Kop. für das Ausland berechnet. Alle in- und ausländischen Annoncenbüros nehmen Anzeigen und Reklamen an. — Manuskripte werden nicht zurückgegeben. — Redakteur: Waldemar Peterzilge. Herausgeber: J. Peterzilge's Erben. — Rotationsdruckmaschinen

Bahnarzt

09542

## H. Granas,

Spezialist für Gold-Plomben und künstliche Zähne ohne Saumen. Petrifauer-Straße Nr. 124.

Sprechstunden von 10—1 Uhr nachm. u. v. 3—7 Uhr.

## Nachtkerzen

verschiedene, zu bekommen, engst und detail bei A. B. Gurkinkel, Brzejnsta-Straße 3. 266

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

#### Verurteilungen:

Das Feldgericht der mobilen Etappenkommandantur 10 in Pabianice hat am 16./1. 1915 verurteilt:

1. Den Arbeiter und Schuhmacher Bronislaus Ulas aus Pabianice wegen Nichtablieferung eines Gewehres zum Tode und wegen Diebstahls und Fehlerlei zu 5 Monaten Gefängnis.

Die Todesstrafe ist am 17. Januar 1915 nachmittags durch Erschießen von Ulas vollstreckt worden.

2. Den Weber Franz Bartalski aus Dombrowa wegen Bestechung zu 6 Monaten Gefängnis.

Pabianice, den 18. Jan. 1915.

Der Gouverneur.

## Die Kriegslage.

### (Amtlich). Großes Hauptquartier.

20. Januar.

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Im Abschnitt zwischen Küste und Dvz fanden nur Artilleriekämpfe statt. Bei Notre Dame de Lorette, nordwestlich Arras wurde dem Feind ein 200 Meter langer Schützengraben entzogen. Dabei sind zwei Maschinengewehre erbeutet und einige Gefangene gemacht. In den Argonnen nahmen unsere Truppen einige feindliche Schützengräben. An einer Stelle betrug unser Geländegewinn der letzten Tage wieder 500 Meter. Im Walde nördlich Sennheim schritt unser Angriff gut fort. Der Stützpunkt wurde genommen: 2 Offiziere und 40 Alpenjäger wurden gefangen genommen.

Berlin, 20. Januar. (Amtlich). In der Nacht vom 19. bis 20. Januar haben Marineluftschiffe einen Angriff gegen einige befestigte Plätze an der englischen Küste unternommen. Hierbei wurden bei nebligem Wetter und Regen mehrfach Bomben mit Erfolg geworfen. Die Luftschiffe wurden beschossen, sind aber unverfehrt zurückgekehrt.

Der stellv. Chef des Admiralstabs, Behncke.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage im Osten ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Wien, 20. Januar. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart unterm 20. Januar: Die allgemeine Lage ist unverändert. An der Front in Polen fanden, abgesehen von Patrouillengefechten, nur Artilleriekämpfe statt.

Am Dunajec beschloß unsere Artillerie mit Erfolg Abschnitte der feindlichen Infanterielinien und erzwang die Räumung eines stark besetzten Meierhofes. Eine eigene Abteilung drang bis an den Fluß vor, brachte dem Gegner mehrere Hundert Mann Verluste bei und zerstörte noch die vom Feinde eingebaute Kriegsbrücke über den Dunajec.

In den Karpathen nur unbedeutende Plänkelleien.

Der stellv. Chef des Generalstabes, v. Hoefler, Feldmarschalleutnant.

#### Berlin als Rendez-vousplatz.

Berlin, 20. Januar. (Nichtamtlich). Der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg ist zu kurzem Aufenthalt in Berlin eingetroffen.

Wien, 20. Januar. (Nichtamtlich). Der Neuen Freien Presse zufolge reist der Minister des Neuesten Baron Burian am Freitag nach Berlin ab zum Besuche des Reichskanzlers v. Bethmann Hollweg und des Staatssekretärs v. Jagow.

Wien, 20. Januar. (Nichtamtlich). Seine Kaiserliche und Königl. Hoheit, Erzherzog Karl Franz Joseph von Oesterreich, begibt sich heute abend nach Berlin, um Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser einen Besuch abzustatten. In Begleitung des Erzherzogs werden sich Kammervorsteher Generalmajor Prinz Lobkowitz, Kammerer Graf von der Stratten, sowie Hofreisefachier Hares befinden.

#### Die Stimmung in Rußland.

Kopenhagen, 20. Januar. (Nichtamtlich). Russische Zeitungen bringen Meldungen über die Sequestrierung einer Reihe von deutschen Gesellschaften, auch der Verband der Moskauer Rechtsanwaltsgehilfen, der seit 1873 besteht, ist als ungesetzmäßig aufgelöst worden. Die Ausweisungen von Juden aus Petersburg dauern an. In der letzten Woche sind eine Anzahl jüdischer Handwerker aus der Hauptstadt ausgewiesen worden.

#### Die Deutschen in Portugal.

Berlin, 19. Januar. Dem Berliner Tageblatt wird aus Lissabon gemeldet: Die portugiesische Regierung hat einen Befehl erlassen, laut welchem sämtliche deutsche Untertanen zu arretieren sind. Die Grenz- und Zollbehörden sind beauftragt worden, streng darauf zu achten, daß kein Deutscher die Grenzen Portugals überschreitet um ins Ausland zu gelangen. Geheimagenten bewachen die Bahnhöfe. Die Schiffgesellschaften verkaufen keine Fahrkarten an Deutsche und die Seepolizei achtet darauf, daß kein Deutscher Portugal auf dem Seewege verläßt.

#### Gegen die Drückeberger.

Lyon, 19. Januar. (Nichtamtlich). Der „Progres de Lyon“ meldet aus St. Etienne: Nach einer amtlichen Bekanntmachung des Loire-Präsidenten seien die Militärbehörden entschlossen, den Mißbrauch abzustellen, den gewisse zur Fahne einberufene Leute betreiben, indem sie sich unrechtmäßig unter der Angabe, sie übten einen Beruf, ein Handwerk aus, vom Frontdienst zurückstellen ließen, um sich in Fabriken und Werkstätten einstellen zu lassen, wo für Armeezwecke gearbeitet wird. Die Bekanntmachung fügt hierzu, hoffentlich genügt dieser Hinweis, um die Drückeberger zu veranlassen, sich sofort für den Frontdienst zu melden.

#### Die Lage in Soissons.

Lyon, 19. Januar. (Nichtamtlich). Nouvellist berichtet aus Paris: Aus Soissons hätten Flüchtlinge erzählt, daß sich in Soissons nur noch 150—200 Einwohner befänden. Die Verproviantierung sei nahezu unmöglich, da weder Bäcker noch Schlächter mehr in Soissons seien.

#### Luftschiffe über Holland.

Amsterdam, 19. Januar. (Nichtamtlich). Telegraph meldet aus Amsterdam, daß drei

Luftschiffe die Stadt in westlicher Richtung überflogen haben.

#### Minen auf der Schelde.

Amsterdam, 19. Januar. (Nichtamtlich). Nach Meldungen aus Vlissingen ist auf der Schelde auf der Höhe von Nieuwoltuis eine zur Marine gehörige Motorschaluppe auf eine Mine gestoßen. Das Fahrzeug wurde fortgeschleudert, die fünf Insassen getötet.

#### Aufstand auf den Philippinen.

London, 19. Januar. Laut den Meldungen hiesiger Blätter ist auf den Philippineninseln unter den Eingeborenen ein Aufstand ausgebrochen, der sich gegen alle englisch sprechenden Weißen richtet. Die Aufständischen haben die Telegraphentabel zerstört, sodaß Einzelheiten über die Größe der Gefahr noch ausstehen. Bereits vor einigen Wochen liefen bei der amerikanischen Regierung Klagen der weißen Bewohner der Inseln ein in denen auf die aufgeregte Stimmung unter den Eingeborenen hingewiesen wurde und die schnelle Abwendung von Militär gefordert wurde. Die Union hat gegenwärtig eine Kreuzerflotte nach den Philippinen abgeandt.

#### Die Lage in Albanien.

Rom, 19. Januar. Wie das „Giornale d'Italia“ meldet, haben die italienischen Truppen bei Balona günstige Positionen besetzt. Viele Personen, die von den Italienern verhaftet worden, sind nach einer Meldung aus Durazzo nach der Lage dortselbst immer kritischer. Man fürchtet für das Leben Essad-Paschas.

#### Ein russischer General gefallen.

Mailand, 19. Januar. (Nichtamtlich). Nach einer Meldung des Secolo ist der russische General Graf Bakunin in den Kämpfen an der Darna-Watra in der Bukowina gefallen.

#### Aus Lemberg.

Aus Briefen, welche Lemberger Flüchtlinge in Wien erhalten, läßt sich die gegenwärtige Lage der Hauptstadt Galiziens mutmaßlich beurteilen. Im Straßenleben überwiegen russische Militärs und landfremde Leute. Beamte, Handelsleute und Krämer aus Kiew, Moskau, Saratow und Cherson legen es durch, daß fast ausschließlich russisch gesprochen wird. Der Polizeidienst wird von Zivilisten mit Dragonskabeln versehen — abgemagerte Hüter des Polizeidienstes versehen den Dienst auf der elektrischen Stadtbahn. Es wurde Petersburger Zeit und der orthodoxe Kalender eingeführt. Das Stadttheater bleibt geschlossen, die Kinos sind leer. Die einheimischen Beamten, Professoren und Lehrer leiden unter dem Russenregiment bittere Not. Die Schulen wurden noch nicht wiedereröffnet, die Technische Hochschule ist in ein Lazarett verwandelt. Der Generalgouverneur wohnt im Palais des Statthalters, der Stadtkommandant in der österreichisch-ungarischen Bank. Die Gasanstalt und das Elektrizitätswerk mußten aus Kohlenmangel ihren Betrieb stark einschränken, die Straßenbeleuchtung ist schwach. Ein Fürsorgekomitee verteilt täglich 23.000 Portionen Essen. Von dieser Wohlthat leben auch Professoren, Beamte und Gutsbesitzer. Die Ingenieure sind ganz beschäftigungslos, den Ärzten geht es besser. Die Frauen angelegener Bürger verkaufen in den Straßen polnische Blätter, soweit den Druckereien nicht die Konzession entzogen wurde. Die Bevölkerung ist von der Außenwelt abgeschnitten.

#### Der neueste deutsche Mörser.

Die Londoner „Daily News“ meldet, daß für die deutsche Armee eine neue Art von Mörsern großen Kalibers gebaut wurde, die jedoch einen anderen Typus darstellen als die sogenannte „Dicke Berta“ (42-Zentimeter-Geschütze). Es sind dies die sogenannten „Mauerbrecher“. Diese Geschütze haben bei einem großen Kaliber einen nur kurzen Lauf und schleudern Geschosse (Bomben) im Gewicht von 200 kg. auf eine durchschnittliche Entfernung von 1000 Meter, die aber unter einem sehr scharfen Winkel von bedeutender Höhe niederfallen. Eine solche Bombe, die

unter einem betäubenden Knall krepiert, wühlt eine mehrere Meter tiefe und breite Grube auf. Diese Mörser sind speziell für die Zerstörung der Schützengräben bestimmt.

## Italien und Rumänien.

### Warum rüstet Rumänien?

Rom, 16. Januar. Immer mehr tritt an den Tag, daß der Besuch der rumänischen Abgeordneten Iffrati und Diamandy in Rom rein privater Natur ist und nicht etwa im Auftrage der rumänischen Regierung geschieht. Die genannten Herren gehören der kriegerischen Partei in Rumänien an und versuchen in Italien und Frankreich Stimmung für Rumänien zu machen. Die „Stampa“ schreibt einen sehr bemerkenswerten Artikel über diesen Besuch. Unter anderem sagte sie: „Zwischen den Regierungen der zwei Länder bestehen die besten Beziehungen. Sie verstehen die Identität ihrer Vagen. Wir können aber behaupten, daß bisher keine diplomatische Vereinbarung getroffen worden ist. Auch wird in den offiziellen italienischen Kreisen das Gerücht, Rumänien hätte sich entschlossen, in den Krieg einzugreifen, als nicht begründet zurückgewiesen.“

Die diesbezüglichen Nachrichten stammen alle aus den interventionsfreundlichen Zeitungen Rumäniens und Frankreichs. Insbesondere geben sich die Pariser Blätter große Mühe, auch Italien auf die Seite des Dreierbundes zu haben. Man hat aber sichere Anzeichen, daß die rumänische Regierung absolut dieselbe abwartende Stellung einnimmt, wie Italien. Sie will nur für jede Eventualität vorbereitet sein. Die italienische Regierung zeigt die größte Reserve diesen Abgeordneten gegenüber. Keiner von ihnen hat sich mit irgend einem Mitglied der Regierung unterhalten. Sie haben mit Politikern konferiert, besonders mit denjenigen der äußeren Linken und wollen öffentliche Vorträge halten. Die italienisch-rumänische Liga, die in Rom ihren Sitz hat, wollte zuerst einen Vortrag des Abgeordneten Iffrati fördern. Sie hat aber im letzten Augenblick davon abgesehen, da letztere sich für ein Zusammengehen Italiens und Rumäniens mit Frankreich geäußert hat und die Liga nicht geeignet ist, eine frankophobe Politik zu treiben.“

#### Hierzu wird noch gemeldet:

Bukarest, 18. Januar. Der bekannte Abgeordnete Diamandi macht jetzt Propaganda durch die Alarmierung der Öffentlichkeit. Er hat ausgedeutet, er wisse es aus bester Quelle, daß Rumänien und Italien sich entschlossen haben, am Krieg teilzunehmen. Beide Staaten wollen zusammen ein Heer von 1 1/2 Millionen Mann aufstellen. Zuerst werde Rumänien hervortreten, und Italien dürfte ihm gleich folgen.

Sofia, 18. Januar. Die rumänische Regierung bestellte in Amerika für 50 Millionen Lei Kriegsmaterial bei kurzfristiger Lieferung. In Rumänien wird die Bestellung vor der Öffentlichkeit verheimlicht.

Sofia, 18. Januar. Die bulgarische Regierung ersuchte die rumänische um Aufklärung über die Rüstungen. Man antwortete in Bukarest, daß die Kriegsvorbereitungen nicht gegen Bulgarien gerichtet seien.

## Lokales.

Lodz, den 21. Januar.

Die deutsche Feldpost in Polen. Die Beförderung der Feldpost in Rußisch-Polen war in der letzten Zeit mit Verzögerungen verknüpft. Die Ursache dieser Stockungen liegt vornehmlich in der unglücklich schlechten Beschaffenheit der Straßen. Durch die vielen Regenfälle ist ein Teil grundlos geworden, andere sind ganz zerfahren. Auch hatten die Russen einzelne Straßen streckenweise unbrauchbar gemacht. Alle Vertiefungen waren bis oben mit Schlamm gefüllt. Kraftwagen für



baber vielfach überhaupt nicht und beladene Postwagen nur mit geringer Belastung, bei starker Spannung und unter ständiger Gefahr umzufahren, verfahren. Einzelne sind in der Dunkelheit in Moräste geraten und darin stecken geblieben. Die Beschaffung des Pferde- und Wagenerlasses ist schwierig. Eisenbahnwagen mit Feldpost haben auf einzelnen Bahnhöfen in Polen manchmal Tage hindurch wegen wichtiger militärischer Transporte liegen bleiben müssen.

r. Das Zentralkomitee der Bürgermiliz macht bekannt, daß diejenigen Personen, die Produkte aus unserer Stadt ausführen wollen, hierzu einen speziellen Erlaubnischein von der Provinzialkommission des Bürgerkomitees besitzen müssen. Diejenigen, die ohne jene Erlaubnis Produkte ausführen, werden, außerdem, daß die Waren konfisziert werden, noch zur gerichtlichen Verantwortung gezogen.

K. Von der Schulfektion. Das Zentral-Bürgerkomitee ersucht die Vertreterinnen und Vertreter von Lehrern, welche von der Sektion zur Besetzung der Ämter der aus Lody abwesenden Lehrer an den städtischen Elementarschulen delegiert sind, sich am Freitag, zwischen 3—4 Uhr nachmittags im Lokale der Sektion, Petrikauerstraße Nr. 98, zwecks Empfangnahme ihrer Gehälter erscheinen zu wollen. Sie müssen im Besitz von Besätigungen der betreffenden zuständigen älteren Lehrer sein, daß sie in den betreffenden Schulen Unterricht erteilen und von welcher Zeit an. Die Schulfektion drückt der Buchhandlung „Gebethner und Wolf“ für die gependeten 100 Exemplare „Przyjaciel ludu“ ihren Dank aus.

\*\* Die Zweikronen-Banknoten werden, trotzdem sie längst erst ausgegeben wurden, von der österreichischen Regierung wieder eingezogen und zwar, weil sie auf wenig dauerhaften Papier gedruckt sind.

§ Die Passierisch eine zur Abreise aus Lody werden jetzt nicht mehr von deutschen Gouvernementsamt, sondern vom Zentralkomitee der Bürgermiliz ausgefolgt; das Komitee besorgt die Genehmigung der Behörden selbst.

x. Gehälter für die Beamten der Lodyer Fabrikbahn. Die Delegierten der Beamten der Lodyer Fabrikbahn, die Herren Wyszowski und Golebiowski, wandten sich seiner Zeit an das Bürgerkomitee mit der Bitte um Auszahlung des Gehalts für achtzig Bahnangestellten für den Monat November. Diese Bitte wurde teilweise berücksichtigt: es wurden Gehälter im Verhältnis von 50 Prozent ausgezahlt. Die obengenannten Delegierten haben sodann eine neue Liste aufgestellt, in die außer den etatsmäßigen auch außeretatmäßige geben, mit der Bemerkung, daß den außeretatmäßigen Angestellten kein Gehalt ausgezahlt werden kann, weil das Komitee keine Garantie besitzt, daß ihm die Summe zurückerstattet wird.

x. Waffenscheine, die von der deutschen Militärbehörde ausgehändigt wurden, müssen in möglichst kurzer Zeit dem Zentral-Komitee der Bürgermiliz zum Abtempeln vorgelegt werden.

k. Von der Verpflegungskommission. Am Dienstagabend fand eine Beratung der Verpflegungskommission beim Zentral-Bürgerkomitee statt. Dasselbe war hauptsächlich dem gegenwärtigen Marktstand der Lebensmittel gewidmet. Es wurde darüber beraten, wie der Spekulation ein Ende zu machen sei und wie man möglichst viel Produkte nach Lody schaffen könne. Es wurde beschlossen, die Ausfuhr derjenigen Lebensmittelprodukte zu verbieten, an denen ein großer Mangel in unserer Stadt herrscht. Um die Zufuhr zu erleichtern, wurde beschlossen, 3 bis 4 Pferde anzuschaffen. Mehrere Mitglieder der Kommission wurden zwecks größerer Lebensmittelkäufe nach der Provinz abdelegiert. Zum Schluß wurde zur Kenntnis genommen, daß man an Lebensmitteln gegenwärtig keinen Mangel spürt. Dies hat auch dazu beigetragen, daß die Preise bedeutend gefallen sind.

\* Zugverkehr in Polen. Der auf der ehemaligen Warschau-Wiener Eisenbahn verkehrende Personenzug, der von Katowitz um 7,32 früh abgegangen wird, verkehrt seit dem 9. d. Mts. über Gienstochau hinaus bis Nowo-Radomsk und trifft dort um 1,55 nachm. ein. Rückfahrt von Nowo-Radomsk 6,03 früh, Katowitz an 1,03 nachmittags. Fahrkarten nach Stationen der ehemaligen russischen Bahnen werden nur aufgrund von Ausweisen verabfolgt, zu deren Ausstellung ermächtigt sind: a) für den Uebergang Katowitz der Generalmajor Krieger in Gleiwitz, b) für den Uebergang W. Perby der Oberst von Thünen in Lublinitz. Außerdem stellt die Stappenspektion der Armeegruppe Woytsch in Oppeln Ausweise für beide Grenzübergänge aus.

§ Fliegende Abteilungen der Bürgermiliz. In einigen Bezirken der Bürgermiliz ist man wiederum zur Bildung fliegender Abteilungen der Miliz geschritten.

r. Verhaftungen. Von der Bürgermiliz wurden folgende Personen verhaftet: Fischel Echowacki, dem ein Sack mit verschiedenen Sachen abgenommen wurde, über deren Herkunft er keinen Aufschluß erteilen konnte; Raibusz Daches wegen Passierens der Straßen

zur unerlaubten Zeit: Abram Fuchs, wohnhaft Zawadzkastraße Nr. 7 in Baluty, wegen Anwendung eines Sackes Oaser von einem Wagen; Josef Wozniak wegen Anwendung eines Belages an der Konstantinerstraße Nr. 20; Laifer Seidemann wegen öffentlicher Rufschädigung auf der Straße und Eigenmächtigkeit, indem er sich für einen Geheimpolizisten ausgab, sowie der Wächter des Hauses Franziszet Duda wegen antisaniären Zustandes auf dem Hofe; Nachem Dunkelmann wegen geheimen Branntweinhandels.

r. Ferner wurden von der Bürgermiliz folgende Personen verhaftet: Fischer Epiziel, wohnhaft Minnarstraße Nr. 9, wegen Diebstahls; der Verwalter des Hauses Konstantinerstraße Nr. 49, Raibusz Raifels, sowie der Wächter dieses Hauses Franziszet Duda wegen antisaniären Zustandes auf dem Hofe; Nachem Dunkelmann wegen geheimen Branntweinhandels.

r. Von der Bürgermiliz. In den hiesigen Milizämtern wurde eine Bekanntmachung ausgehängt, daß diejenigen Personen, die in diesen Ämtern Strafgelder oder Geldbussen entrichten, das Recht haben, hierüber Quittungen aus geschützten Büchern zu verlangen.

r. Ein Komitee für den Holzverkauf. Es hat sich in unserer Stadt ein spezielles Komitee für den Verkauf von Holz an die Bevölkerung gebildet. Dasselbe unterhält an der Zawadzkastraße Nr. 50 ein Lager von trockenem Brennholz, das es zum Preise von 26 Kop. das Rud verkauft. Der Andrang des Publikums nach diesem Lager ist ein sehr reger.

§ Requirierung von Baumwolle. In der Fabrik von W. Stolarow an der Ryzowkastraße wurde von der deutschen Behörde ein größerer Bestand amerikanischer Baumwolle im Gesamtwerte von annähernd 80 Tausend Rbl. requiriert.

r. Gerichtliches. Der Verwalter eines Hauses an der Dlugastraße, Leibusz Majzels, wurde wegen der dem Wächter erteilten Erlaubnis, den Kloakeninhalt in den Straßen-Rinnstein zu gießen, von der Rechtskommission des 2. Bezirks der Bürgermiliz zu 5 Rbl. Geldstrafe oder 3 Tage Arrest verurteilt.

r. Festnahme von Banditen. Wie wir in unserer gestrigen Nummer berichteten, wurde am Donnerstag vormittag in der Wohnung von Jan Wleka an der Franciszkastraße Nr. 11 ein heftiger Raubüberfall verübt, bei welchem die Banditen die Frau des W. sowie das Dienstmädchen hielten, worauf sie aus der Schublade eines Tisches 560 Rbl. stahlen. Den Banditen gelang es, mit ihrer Beute unbefolgt zu entkommen. Die Bürgermiliz des zweiten Bezirks, der man von diesem Raubüberfall unterrichtet war, gelang ihr noch am selben Tage, gegen 6 Uhr abends, zu erfahren, daß die Banditen in Pabianice wohnen und daß sie nach verübter Tat sofort dorthin gefahren sind. Es wurden daher unverzüglich die beiden Milizvorsteher Marcel Hanemann und Benno Frank mit den Milizianten Bernard Macepurn nach Pabianice abdelegiert. Da sie keine Fahrgelegenheit mehr fanden, legten sie den Weg nach Pabianice hin und zurück (32 Weip) zu Fuß zurück. In Pabianice angelangt, stellten sie sofort energische Nachforschungen an. Mit Hilfe der dortigen Miliz gelang es ihnen, die Wohnung eines gewissen Jan Chrzjanowski zu ermitteln. Nach einer in derselben vorgenommenen eingehenden Revision gelang Jan Chrzjanowski, daß er mit seinen drei Söhnen den Raubüberfall in der Wohnung von Jan Wleka an der Franciszkastraße ausgeführt habe. Von den geraubten 560 Rubel wurden bei Chrzjanowski noch 314 Rubel vorgefunden. Auf die Frage, wo der Rest im Betrage von 246 Rubel geblieben ist, erklärte Chrzjanowski, daß er dieses Geld mit seinen Söhnen gemeinsam verausgabt habe. Vater und Söhne wurden verhaftet, gestern morgen nach Lody gebracht und im Gefängnis an der Wlisczstraße interniert.

§ Eine gemalte Banknote. Dieser Tage wurde in unserer Stadt ein gemalter 50 Markschein angehalten, der nicht auf dem üblichen Wege hergestellt, sondern handgemalt worden war. Die „Blüte“ wurde dem Zentralbürgerkomitee übergeben. Nach dem Künstler wird gefahndet. Das örtliche Museum dürfte sich dieser Produkt heimischer Kunst wohl nicht entgegen lassen.

r. Bahnfahrt nach Kalisz und dem Auslande. In den letzten Tagen sind mehrere Personen von Lody mit der Bahn nach Kalisz und dem Auslande gefahren. Nachdem sie über ihren Gesundheitszustand vom zuständigen Arzte eine entsprechende Bescheinigung erhalten haben, bekommen sie eine spezielle Erlaubnis vom Gouvernementsamt zur Fahrt, auf Grund welcher sie auf dem Bahnhof eine Fahrkarte lösen. Eine solche kostet bis Kalisz 5 Mark 60 Pfennige. Die Fahrt nach Kalisz dauert bis das Geleis provisorisch gebaut und der Zug sehr langsam geht, zirka 13 Stunden.

k. Von der Sanitäts- und Hospital-Sektion. Am Dienstagabend fand eine Beratung der Mitglieder der Sanitäts- und Hospital-Sektion des Zentral-Bürgerkomitees statt. Infolge der in unserer Stadt herrschenden Epidemien wurde beschlossen, die Eröffnung des Hospitals für ansteckende Krankheiten, wozu, wie

wir bereits mitteilten, des ehemaligen Pomanekischen Fabrikhospital verwendet werden wird, zu beschleunigen. Ferner wurde beschlossen, zur Unterbringung von Cholerafranken 6 Baracken zu erbauen, was gegen 30,000 Rbl. kosten dürfte. Gegenwärtig werden bereits ausführliche Kostenaufschläge, Projekte u. a. ausgearbeitet. Ferner wurde zur Kenntnis genommen, daß das Zentral-Bürgerkomitee im Verlaufe der letzten 3 Monate für das Hospitalwesen etwa 40,000 Rbl. veranschlagt hat. Auch wurde bekannt gegeben, daß sämtliche Lodyer Hospitäler gegenwärtig überfüllt sind und nicht alle eingelieferten Kranken aufgenommen werden können.

r. Das Elektrizitätswerk hat 32 Waggon Kohle angekauft, die vorgestern per Bahn hier einetroffen sind. Somit ist dem Elektrizitätswerk die Möglichkeit geboten, bis zum Monat März dieses Jahres Strom zu liefern. Gegenwärtig verbraucht das Elektrizitätswerk zur Erzeugung von Strom täglich 4 Waggon Kohle, während der Kohlenbedarf sich bei normalen Zeiten auf 10 Waggon täglich beläuft. Außerdem verfügt das Elektrizitätswerk über einen unantastbaren Kohlenvorrat von 230 Waggon.

r. Konfisizierung. Von Milizianten des 2. Bezirks der hiesigen Bürgermiliz wurde vor dem Hause Nr. 20 an der Alexandrowskastraße eine Kiste mit Gläsern konfisziert, die von einem Diebstahl herrühren. Der Wächter des genannten Hauses erklärte den Milizianten, daß ein ihm unbekannter Lastträger die Kiste von sich geworfen habe und entflohen sei. Die Brüder Hersch und Jakob Pfeiffer, wohnhaft Wschodniastr. Nr. 32, wurden von Milizianten des 2. Bezirks dabei angehalten, als sie auf einem Wagen verschiedene Waren aus unserer Stadt nach Olomno befördern wollten. Sie gaben an, nur Heringe und Tabak auf dem Wagen zu haben. Bei der Besichtigung des Wagens wurde jedoch festgestellt, daß sie außer den erwähnten beiden Artikeln auch noch Dichte, Seife, Gese und andere Waren hatten. Eine in der Wohnung der Brüder vorgenommene Revision förderte zu Tage, daß sie ein großes Lager verschiedener Lebensmittel und Produkte ersten Bedarfs zu Spekulationszwecken unterhielten. Die gesamten Vorräte an Waren wurden von der Miliz bis zur gerichtlichen Verhandlung konfisziert und die Besitzer in Haft genommen.

r. In den Lodyer römisch-katholischen Gemeinden gab es im verfloßenen Jahre 1914 insgesamt 7,333 Geburten resp. Toden und 3,577 Sterbefälle resp. Verdauungen, und zwar in der Mariä-Himmelfahrtsgemeinde 1,222 Geburten und 524 Sterbefälle; in der Gemeinde der Heiligen Kreuzkirche St. Jozef-Gemeinde 1,427 Geburten und 624 Sterbefälle; in der St. Stanislaw-Gemeinde 1,246 Geburten und 724 Sterbefälle und in der St. Kazimierz-Gemeinde in Widzew 1,426 Geburten und 465 Sterbefälle. Die katholische Bevölkerung in unserer Stadt hat sich im vergangenen Jahre somit um 3,756 Seelen vermehrt. Die Zahl der Geburten überstieg die Zahl der Sterbefälle um weit über das Doppelte.

K. Verhaftung von Falschmünzern. Der Miliz des 9. Rayons gelang es, zwei Falschmünzer zu verhaften, und zwar den 29-jährigen Arbeiter Boleslaw Wojciechowski und den 32-jährigen Arbeiter Wladyslaw Barczak. Kinder, die an der Ecke der Staro-Bargomska- und der Widzewskastraße Zigaretten verkauften, erhielten von einem Arbeiter des öfteren russische Silbermünzen in Zahlung, die sich später als gefälscht erwiesen. Auch am Dienstag gegen 6 1/2 Uhr abends trat derselbe Arbeiter an ein Mädchen heran, das Zigaretten selbst; er kaufte und zahlte mit einem 10 Kopfenstück. Das Mädchen merkte es sofort, daß das Geldstück falsch ist, und meldete es der Kanzlei des 9. Rayons der Bürgermiliz, die sofort Mannschaften zur Festnahme des Arbeiters aussandte. Es gelang ihnen auch, diesen zu verhaften. Das Mädchen hatte inzwischen das 10 Kopfenstück mit den Zähnen zerbrochen. Der Verhaftete erwiderte sich als der oben erwähnte Wojciechowski, der angab, das Geld beim Verkauf von Kartoffeln erhalten zu haben. Bei einer in seiner Wohnung an der Kruczastraße Nr. 24 vorgenommenen Hausdurchsuchung wurde noch ein falscher Silberrubel vorgefunden. Die Miliz stellte in der weiteren Untersuchung fest, daß Wojciechowski mit einem gewissen Wladyslaw Barczak auf freundschaftlichem Fuße lebt. Auch bei ihm nahm die Miliz eine Hausdurchsuchung vor. Hier fand sie mehrere Aluminiumflaschen, einen Topf mit Sand, ferner ein zylinderförmiges Rohr, in dem er wahrscheinlich das Aluminium schmolz, und noch verschiedene andere Instrumente vor, was entdeckte in dieser Wohnung mehrere falsche Rubel-, Halb- und Zehnkopfenstücke. Auch Barczak wurde verhaftet und nach dem Milizbezirk gebracht. Im Verhör gaben sie an, daß sie die betreffenden Münzen nicht selbst fabriziert, sondern sie beim Verkauf von Kartoffeln, womit sie sich die letzte Zeit beschäftigt hätten, erhalten hätten. Die Miliz hat eine weitere strenge Untersuchung eingeleitet.

§ Photographische Aufnahmen von Lody. Am gestrigen Tage hatte auf den

Strassen unserer Stadt ein Kriegskorrespondent ausländischer illustrierter Blätter eine Reihe von photographischen Aufnahmen gemacht, die für deutsche illustrierte Zeitschriften bestimmt sind.

§ Neue Spekulant. In der letzten Zeit tauchten in unserer Stadt neue Spekulant auf, die von leichtgläubigen Personen öfter reichliche Kronen zu 26 Kop. auffaufen und diese dann in verschiedenen Läden zu 40 Kop. in Zahlung geben.

r. Die Rekrutanten der hiesigen Bürgermiliz wandten sich an das Zentralkomitee mit einem Kollektivgesuch, worin sie bitten, ihnen Holz anstatt wie bisher zu 10 Rubel 50 Kop. zu einem Vorzugspreise von 8 Rbl. 40 Kop. pro Fassklotter zu überlassen. Sie motivieren ihr Gesuch mit der Tatsache, daß sie ihren Dienst in der Bürgermiliz in uneigentlicher Weise tun.

§ Für die Festschickung wurden drei Punkte einverleibt, und zwar: Im Laboratorium des Pomanekischen Hospitals an der Taragowastraße Nr. 1 (Empfangsstunden von 12 bis 1 Uhr mittags); im Anne-Marie-Kinderhospital an der Reiskiner Chaussee Nr. 13 (Empfangsstunden Mittwoch und Sonnabends von 12 bis 1 Uhr mittags, und in der Heilanstalt des Christlichen Wohltätigkeitsvereins an der Dzielnastraße Nr. 52 (Empfangsstunden Montag und Freitags von 9 bis 10 Uhr vormittags.)

§ Ankunft von Krankenpflegerinnen. Die Nachfrage nach Arbeitern und Arbeiterinnen im Arbeitsnachweibureau beim Bürgerkomitee für Arbeiten in den Hospitälern und Lazareten ist jetzt bedeutend geringer, weil eine größere Anzahl von Krankenpflegerinnen aus Deutschland in unserer Stadt eingetroffen ist.

r. Flucht aus dem Arrestlokal. Vorgestern abend gegen 10 Uhr wurde von der Bürgermiliz des 3. Bezirks wegen öffentlicher Rufschädigung im betrunkenen Zustande ein gewisser Anton Stalinski verhaftet und im Arrestlokal des Milizamtes genannten Bezirkes, Dlugastraße Nr. 29, interniert. Eine Stunde darauf öffnete er in einem unbewachten Augenblick ein Fenster, sprang aus diesem auf der Hof hinab, ergriff die Flucht und entkam.

§ Die Holzdiebstähle in dem hiesigen Walde nehmen einen immer größeren Umfang an. So wurden vorerstern bis mit 11 180 Klaster Holz weggetragen. Es kam zwischen den Holzwächtern und Mäulenden zu einer Schlägerei, im Verlaufe deren der Oberkontrolleur Majewski schwer verletzt wurde. Es mußten 4 bewaffnete Milizianten aufgebieten werden, die die Menge auseinandertrieben. Mehrere Personen wurden verletzt. Gestern wurde der Rest des vorhandenen Holzes davongetragen. Man beginnt jetzt bereits Säulen zu sägen und wegzutragen. Es wurde Militär zur Hilfeleistung angeboten.

\*\* Aus dem Fenster gesprungen ist gestern vormittag im Hause Nr. 29 an der Dlugastraße die 29 Jahre alte 13-jährige Wladya Naparstek und verreckte dabei den rechten Fuß. Sie wurde im Rettungswagen nach dem Pomanekischen Hospital auf zst.

\*\* Verprügelt wurde im Walde an der Konstantiner Chaussee die 52 Jahre alte Antonina Olenieva, die von einem Holzwächter beim Holzstehlen ertappt wurde. Ihr wurde dabei der linke Arm und der Kopf verletzt. Ein Arzt der Unfallstation erteilte ihr die erste Hilfe.

\*\* Angeschossen wurden gestern im Walde an der Konstantiner Chaussee folgende Personen, die von den Waldwächtern dabei angetroffen worden waren, als sie Holz stahlen: die 14 Jahre alte Tochter eines Arbeiters Wladyslaw Naparstek, die eine Schrotladung in die Nase erhielt; die 19 Jahre alte beschäftigungslose Arbeiterin Roska Sabudzka, die eine Schrotladung in den Fuß erhielt, so daß der Knochen platzte; der 16 Jahre alte beschäftigungslose Arbeiter Franciszek Wojciechowski, der eine Schrotladung in den rechten Fuß und in die rechte Seite erhielt; der 18 Jahre alte beschäftigungslose Arbeiter Josef Symoniat, der eine Schrotladung in den Bauch erhielt. Allen wurde von einem Arzte der Unfallstation die erste Hilfe erteilt. Sabudzka und Symoniat mußten nach dem Hause der Barmherzigkeit geschickt werden.

r. Diebstähle. Bei der Bürgermiliz wurden folgende Diebstähle angemeldet: Aus der Wohnung von Stambul Weizer, Reite Ziegelstraße Nr. 33, wurde ein Deckenvalein und andere Kleidungsstücke im Werte von 50 Rbl. gestohlen. — Vom Bodenraum des Hauses Birowastraße Nr. 27 wurden dem Piotr Radonski und Jan Bentel Wäsche im Werte von 70 Rbl. gestohlen. — Dem Wschodniastraße Nr. 14 wohnhaften J. Proszowicki wurden 500 Güte gestohlen. — Aus dem Wehnlager von Lipmann Mozkowsk, Wschodniastraße Nr. 13, wurde ein Sack Mehl gestohlen.

Der Angestellte der Firma „Promobit“, Konstanty Alami, Pzejajdstraße Nr. 53 wohnhaft, teilte der hiesigen Bürgermiliz mit, daß ihm von einem Wagen ein größerer Transport Gemüschgewächse gestohlen wurde, die er in einem hiesigen Geschäft abholen sollte.



**Im Zustande völliger Erschöpfung infolge von Entbehrungen aufgefunden** wurden gestern folgende Personen: Vor dem Hause an der Ecke der Andrzeja- und Długastraße eine unbekannte etwa 50 Jahre alte Frau; vor dem Hause Nr. 7 an der Jeruzolimskafraße der 55 Jahre alte Beschäftigungslose Emil Wader; vor dem Hause Nr. 2 an der Przejazdstraße eine unbekannte etwa 50 Jahre alte Frau; vor dem Hause Nr. 1 an der Bielonastraße die 81 Jahre alte beschäftigungslose Delfa Legoch aus Czestochau. Allen wurde von einem Arzt der Rettungstation die erste Hilfe erteilt. Die beiden letzteren wurden nach dem Alexanderhospital geschafft. Ihr Zustand ist sehr ernst.

**J. Zierz, Eröffnung von Schulen.** Die vom Direktor Pogorzelski organisierten Schulkomplett wurden bereits eröffnet. Der Unterricht wird in drei Lokalen abgehalten. Fast alle Schüler nehmen am Unterricht teil. Um die Eröffnung der Elementarschulen ist das Bürgerkomitee besorgt. Bisher wurden 6 Schulen mit 6 Kompletts eröffnet. Man glaubt annehmen zu dürfen, daß die übrigen 17 Kompletts in Kürze eröffnet werden können.

**Y. — Banditenüberfall.** Dieser Tage drangen in Dorze Glosna, Gemeinde Luczmierz, in das Gehöft des Bauern Stanislaw Karolak drei maskierte Banditen ein; die beiden Bauern mit vorgehaltenen Revolvern zur Herausgabe von Bargeld zwingen wollten. Beim Anblick der wilden Gesellen erhoben die Familienglieder des K. ein Hilfeschrei, was die Eindringlinge veranlaßte, eine Reihe von Schüssen auf die in der Wohnung Anwesenden abzufeuern. Nur eine der Kugeln verwundete den Bauern an der Hand, während alle übrigen Schüsse fehlgingen. Hierauf ergriffen die Banditen, eingeschüchtert durch das Alarmgeschrei, unverrichteter Sache die Flucht. Dem verwundeten Bauern wurde von dem Feldscher D. in Gzierz die erste Hilfe erteilt. Im Zusammenhange mit diesem Überfall wurden von der Gzierzer Bürgermilitz drei verdächtige Personen verhaftet, die jedoch mangels an Beweisen wieder auf freien Fuß gesetzt wurden.

**Y. — Not.** Die Not wird immer größer. Beim Bürgerkomitee suchen bereits 1250 Familien um Unterstügungen nach. 500 Reservistenfrauen werden von den Fabriken, in denen ihre Männer arbeiteten, unterstützt. Dabei stehen dem Bürgerkomitee keine Geldmittel zur Verfügung. Die dem Komitee aus Petrograd von dem dort veranstalteten „Polnischen Tag“ zugegangenen 5000 Rbl. sind bereits verausgabt. Nun operiert das Komitee allein mit den ihm zur Verfügung stehenden bescheidenen Mitteln aus örtlichen Quellen. Der Andrang bei der Lebensmittelsektion während der Ausfolgung von Produkten ist derart groß, daß die Hilfsbedürftigen in drei Gruppen eingeteilt werden mußten, für die verschiedene Tage zur Herausgabe der Lebensmittel festgesetzt wurden. Somit erfolgt die Ausgabe von Lebensmitteln gegenwärtig 3 Mal in der Woche. In der verfloffenen Woche verausgabte die Lebensmittelsektion an die Armen 4178 Pfund Erbsen und 2600 Pfund Roggenmehl.

**Y. Die Kinderbewahranstalt,** die infolge des Krieges vor einigen Monaten geschlossen wurde, hat ihre Pforten wieder geöffnet. Den Unterhalt der Bewahranstalt hat das Bürgerkomitee übernommen und befinden sich dortselbst im ganzen 150 Kinder.

**Y. Die Rechtssektion des Bürgerkomitees** hat in der Zeit vom 23. Dezember v. J. bis zum 19. I. W. insgesamt 122 Streitsachen erledigt.

**X. Konstantynow.** Auf Verfügung des Gemeindevorstandes Weisner wird jetzt die Abschätzung der Beschädigungen vorgenommen, die durch das Bombardement der Stadt verursacht wurden.

**X. Pabianice.** Die deutsche Kommandantur verlangte von örtlichen Komitee der Bürgermilitz die Zustellung von 150 kompletten Bettengeräten für das Lazarett des deutschen Roten Kreuzes, und zwar im Verlaufe von drei Tagen. Die Pabianicer Bürger konnten zum festgesetzten Termin nur 85 Betten aufstreiken, infolgedessen der Stadt eine Kontribution von 40.000 Mark auferlegt wurde. Es begab sich nun eine spezielle Delegation zum Stadtkommandanten und bat um die Zurückziehung der Kontribution, indem sie ihre Bitte damit motivierte, daß infolge der kurzen Frist eine solch große Zahl von Betten nicht aufgetrieben werden konnte. Die Kommandantur berücksichtigte die Bitte der Delegation und hob die Kontribution auf.

**r. Tomaszow.** Um Benennung der Stadt. Von der deutschen Behörde wurde die Stadt in „Tomaszow“ umbenannt. Die Aufschrift auf der hiesigen Station der Zwangorod-Dombrowaer Bahn, die bereits seit einigen Wochen von Kolujski nach hier wieder kursiert, ist dahin abgeändert worden, daß man einfach die letzten drei Buchstaben von dem Worte Tomaszow „ow“ entfernte und an deren Stelle die drei Buchstaben „hof“ angebracht hat. Die Stadt Tomaszow wurde bekanntlich von dem Grafen Anton Ostrowski gegründet, der ihr, um seinen Vater, der Tomasz (Tomas) hieß, zu ehren, die Benennung „Tomaszow“ gegeben hatte.

**\* Warschau.** Ein Antimilitarist. Ein hiesiger Photograph hatte in seinem Bilderkasten auf der Straße das Bild eines jungen Polen angehängt, der sich zu dem von der russischen Regierung sanktionierten polnischen Freiwilligenkorps des Gutsbesizers Gorczycki anwerben und sich in der Uniform dieses Korps photographieren ließ. Ein vorübergehender Herr, der das Bild erblickte, zertrümmerte die Scheibe des Bilderkastens, riß das Bild aus dem Kasten und trat es mit den Füßen. Der Attentäter wurde von Passanten festgenommen und der Polizei übergeben.

**Stimmen aus dem Publikum.**

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die pressegesetzliche Verantwortung. Alle Zuschriften dürfen nur auf einer Seite beschrieben sein. Die Rückseite ist also frei zu lassen.

**Eine grobe Rücksichtslosigkeit**

gegen das Publikum erlaubt sich die Verwaltung des Elektrizitätswerks. Sie macht bekannt,

daß sie die Kunden, die ihre Rechnungen für September und Oktober bis zum kommenden Sonnabend nicht bezahlt haben, keinen Strom mehr liefern werde. Viele Abnehmer haben erst nach dieser Bekanntmachung die Rechnung für die beiden genannten Monate erhalten, waren also vorher garnicht imstande zu zahlen, da sie nicht wußten wieviel. Ferner wird jetzt den Stromabnehmern zugemutet, daß sie sich an die Kasse des Elektrizitätswerks bemühen, um dort die Rechnung zu begleichen, denn der Bote, der sie ins Haus gebracht hat, erklärt, er dürfe das Geld nicht annehmen. Man stelle sich nun vor, welches Gedränge an der Kasse entsteht! Tatsächlich herrscht dort ein so großer Andrang, daß man unverrichteter Sache umfahren muß. Gestern z. B. war es eine absolute Unmöglichkeit, an die Kasse zu gelangen, wenn man nicht stundenlang warten wollte oder konnte. Eine solche Behandlung des Publikums, die uns in der Praxis des Elektrizitätswerks ganz neu ist, verdient jedenfalls öffentlich gerügt zu werden.

B. G.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

**Konzert im Scala-Theater. \*)**

In der gegenwärtigen Zeit der Kriegswirren, der Not und Heimtückung ist die Musik in Vergessenheit geraten; nur selten hörte man hier und da das Ohr umschmeichelnde Klänge. Daher hat auch die Ankündigung für das am Montag im Scala-Theater stattgefundenen Konzert einen sympathischen Widerhall in den muskliebenden Kreisen unserer Stadt gefunden. Wer seinen bis aufs höchste angepannten Nerven eine wohlthuende Erholung gönnen und seinen Gedanken auch nur für kurze Zeit eine andere Richtung geben wollte, eilte in den Konzertsaal.

Den Abend eröffnete Prof. G. Tschner (Cello). Er ist uns als äußerst talentvoller und feinfühler Musiker, der über eine gute Technik verfügt, längst bekannt; wenn er am Montag seinem Instrument nicht die Töne entlocken konnte, wie er sie kann und wollte, so ist lediglich die Kälte daran schuld, die in dem Saale herrschte und das Instrument unempfindlicher machte. Nichtsdestoweniger erzielte er mit dem Konzert von Saint-Saëns einen vollen Erfolg und mußte sich auch zu einigen Zugaben verstehen.

Im Mittelpunkt des Interesses stand Prof. L. Mazurkiewicz (Klavier), dessen Kunst wir leider nur selten zu würdigen Gelegenheit haben. Der zwar noch junge aber ernste und cerefite Künstler fesselte das Auditorium in Werken von Chopin, Liszt und Rachmaninow, die er in technischer Vollendung, mit feinem Gefühl und Verständnis wiedergab. Stürmischer Beifall zwang ihn zu mehreren Zugaben.

Eine schöne Abwechslung in das Programm brachten zwei Sangerinnen: Frä. G. Gable und St. Romanowska. Die erstere hat in verhältnismäßig kurzer Zeit be-

\*) Wegen Raumangel zurückgestellt.

deutende Fortschritte gemacht und es wäre erfreulich, wenn sie ihr Studium eifrig fortsetzen wollte, denn ihr Organ (Mezzosopran) ist voll, stark und von schönem Timbre. Am besten kam es in Bach-Gounods Gebet „Ave Maria“ zur Geltung, das bekanntlich eine umfangreiche Scala erfordert. Auch mit Tosinis „Ancoza“ und der Canzone aus Verdis „Trobador“ hatte sie einen schönen Erfolg.

Frä. Romanowska Sopran ist einschmeichelnd, genügt jedoch vorläufig nur für leichtere Werke, wie z. B. Romanzen und Lieder. Marchests „Folletta“ brachte sie mit Gefühl zu Gehör, in der Arie hingegen ist das Organ noch zu schwach, um den gewünschten Effekt hervorzubringen.

Beide Sangerinnen bilden sich nach der italienischen Schule aus, die die einzige ist, welche der Welt hochgenie wie Pavarotti, Caruso, Sembrich-Krohanska, Bellincioni und andere Sterne schenkt.

Die Begleitung am Klavier lag in bewährten Händen.

**Säkular-Denkmalen in Sachsen-Weimar.** Zur Hundertjahrfeier der Erhebung des Herzogtums Sachsen-Weimar-Eisenach zum Großherzogtum, welche im April stattfinden dürfte, sollen Dreimarkstücke als Denkmalen ausgeprägt werden. Die Feier selbst soll nach dem Kriege nachgeholt werden.

**Telegramme.**

**Die internationale sozialdemokratische Friedenskonferenz**

wurde am Sonntag in Kopenhagen eröffnet. Außer Vertretern Dänemarks sind solche aus Schweden, Norwegen und Holland erschienen. Der Vorsitzende der dänischen sozialdemokratischen Partei, Stauning, hielt die Begrüßungsansprache, zunächst deutsch, dann dänisch. Es wurde beschlossen, ein Protokoll mit einem ausführlichen Referat aufzunehmen, das vorläufig zurückgehalten, nach dem Kriege aber den internationalen sozialistischen Büros der international zusammengefügten Parteien vorgelegt werden soll. Der Konferenz gingen eine Anzahl Glückwünsche zu, darunter von Camille Huysmans, dem Parteivorsitzenden der holländischen Sozialdemokratie. Darauf schritt man zur Beratung der Tagesordnung.

**Der Erbprinz von Braunschweig erkrankt.**

Braunschweig, 18. Januar. Seine königliche Hoheit der Erbprinz, seit einigen Tagen an Mittellohrentzündung infolge Influenza erkrankt, mußte gestern einem operativen Eingriff unterzogen werden. Nach glattem Verlauf des Eingriffes ist heute das Befinden den Verhältnissen entsprechend.

Dr. Schlegel. Dr. Albrecht.

**Briefkasten der Redaktion.**

Herrn D. W. S.—a 21. Zu unserem Bedauern müssen wir Ihnen leider erklären, daß das Gedicht „Der Glaube 1915“ noch nicht druckreif ist.

**Feuilleton.**

**Das Haus am Rhein.**

Roman von Anny Wotho.

Und während Jrmgard in die schimmernde Gotteswelt da draußen blickte, da überkam sie auch wieder die Erinnerung an den seltsamen Tag mit seinen vielen, vielen Eindrücken, den sie heute erlebt. Die kranke Frau dort oben im Lehnstuhl mit den glühenden und doch so kalten Augen, das schöne und doch so düstere Haus, der unglückliche schweigsame Rittmeister, die lächerliche Clarissa, das schöne Schwesternpaar, die mutwillige Lilly, der schalkhafte Leutnant und vor allem — hier stockte Jrmgard's Pulsschlag — der schöne blonde Mann mit dem ernstem Antlitz, dessen graue Augen sie so eigentümlich fragend angeblickt. Alles tanzte vor Jrmgard's Geiste im Kreise herum, aber immer unklarer wurden die Bilder und zuletzt war ihr nur noch eins erinnerlich und zwar das, wie sie am späten Nachmittag im verglühenden Abendhchein den Rhein entlang an seiner Seite gewandelt war, ohne auf die beiden Schwarzen und den nachfolgenden Leutnant zu achten. Wie wohlthuend warm sie seine einfache ruhige Sprache empfunden hatte, mit der er ihr seine Ansichten über Kunst und Menschen zu erkennen gab und wie schnell ihr die Zeit an seiner Seite geschwunden, er, mit dem sie da hinein gewandert war, in die sonnige Pracht. Und dann — wie schön war der Heimweg gewesen mit den lieblichen Schwestern ihr zur Seite — wie war alles Weh und alles

leid ihrer Seele gemildert und süß, gar süß war es ihr fast zur Gewißheit geworden:

„Hier, hier bei diesen herrlichen Menschen kannst Du genesen.“

Freilich war ihr der Mut schon wieder geflossen, als sie mit den Mädchen in das alte düstere Haus eintrat und sie der Herrin des Hauses und ihres Gatten gedachte, aber sie wollte mutig sein, wollte das Angstgefühl bannen, das wieder heiß in ihrem Herzen aufstieg und mit diesen guten Vorsätzen betrat sie denn auch ein klein wenig später den großen Speisesaal, wo die anderen bereits versammelt waren. Lille mit etwas verweinten Augen und einem allerliebsten Zug von Trost um den Mund, Fräulein Verger schmachtend wie immer und Herr von Gleichenburg noch trüber und einsilbiger als am Mittag. Nur Lore und Renate blieben sich gleich in dem Bestreben, ihrem jungen Gast über die peinliche Abendmahlszeit hinwegzuhelfen. Herr von Gleichenburg zog sich mit einer stummen Verbeugung gegen Jrmgard und mit einem einsilbigen „Gute Nacht“ zu den Töchtern bald nachher auf sein Zimmer zurück — die Erzieherin hatte er vollständig ignoriert — und dann stiegen die Damen wieder in das obere Stockwerk hinauf, um den Rest des Abends im Salon der Frau von Gleichenburg zu verbringen. Dort war es ganz hübsch und anregend unterhaltend gewesen. Frau Helene hatte in ihrem Schmuckstück sitzend in einem Andachtsbuch gelesen oder sich im leisen Flüsterton mit Fräulein Clarissa unterhalten, die für ihre Herrin sogenannte „Krankenschrift“ sortierte, und Jrmgard hatte sich mit den jungen Mädchen um das Klavier geschart, um mit ihnen zu singen und zu spielen. O, wie war das föhlich gewesen, der leisen, süßen Stimme Renates zu lauschen, die durch den prächtigen Alt Leonorens so wirksam unterstützt wurde, daß es Jrmgard war, als töne Engelsgesang an ihr Ohr. Nur Lilly war still gewesen — sie hatte wohl

die ihr widersahrene Kränkung noch nicht verschmerzt. — Das alles sann und sann Jrmgard am Fenster gelehnt, über die schillernde Wasserfläche hinschauend. Ein kleines Boot kam daher. Ein Mann saß darin und führte leicht und gewandt die Ruder mit sicherer Hand.

Und wie Jrmgard auf den Einsamen im kleinen Schifflein blickte, dessen Gesichtszüge sie in der Entfernung nicht unterscheiden konnte, da kam ihr plötzlich eine andere Erinnerung so traumhaft süß und doch so weh, so unsagbar weh! Und wie kam es, daß jetzt nach langer, langer Zeit diese Gedanken sie überfluteten? Sie wußte es selbst nicht. Waren sie ihr doch im Laufe der Zeit in allem Schmerz und in der steten Sorge ihres jungen Lebens abhanden gekommen, bis sie hier die traumhaft stille Mondennacht am Rhein wiederbrachte.

Mehr als zehn Jahre mochten verflossen sein, als sie auch ein so junges, heiteres Ding, war, wie oben Lilly. Wenn auch nicht ganz so ausgelassen, denn der Verlust ihres kleinen Vermögens hatte Jrmgard's Vater in ein frühes Grab gebracht und einen trüben Schatten in ihr junges Dasein geworfen, aber doch von echter, rechter Herzensfröhlichkeit.

Jrmgard's Mutter hatte, um ihren Besitz zu vermehren, damit sie ihren einzigen Kinde eine gute Erziehung geben konnte, ein schönes, sonniges Stübchen an einen jungen, damals vielleicht fünfundschwanzigjährigen Maler vermietet, der sich durch seine frischen, herzlichen Wesen gar bald die Zuneigung der Mutter und der Tochter erwarb. Bei ihm erhielt auch Jrmgard ihren ersten Mal- und Zeichenunterricht und oft wanderte sie an seiner Seite hinaus in den düstigen Blütenpark vor dem Tor, um unter des Malers Anleitung Naturstudien zu machen.

Frau Dürren saß in dem vertrauten Verkehr der jungen Leute nichts besonderes, denn der Maler, Gerhard Wildenstein geheißen, war

ein vernünftiger Mann und Jrmgard — Jrmgard war noch ein Kind!

Und eines Tages, es war an einem milden Sommerabend, gerade an Jrmgard's sechzehnten Geburtstag, da ging sie wieder mit dem Maler hinaus, bis hin zu dem blauen See, auf dem die Wasserlilien leise nickten und an dessen Rande blaue Blümchen wie Sternlein standen. Und Jrmgard brach jubelnd ein solch blaues Blümlein und reichte es Gerhard leuchtenden Auges entgegen. Und dieser nahm das kleine Sternchen und blickte lange, lange auf die knospende Mädchenblume und sein Auge tauchte tief in das ihre.

„Gibt Du mich lieb?“ fragte er innig und legte seinen Arm um die schlafte Gestalt.

„Ach über Alles!“ klang es jubelnd zurück und zwei weiche Arme legten sich um seinen Hals.

Er küßte fast schon Jrmgard auf den bebenden Mund und dann auzogen sie Seite an Seite und Arm in Arm, den Himmel im Herzen, der Heimat zu.

Wie das da kloppte und stürzte in dem jungen Herzen Jrmgard's, die so selig lächelnd an des Geliebten Seite hing.

Die Sonne sank tiefer und tiefer, der Mond zog herauf und noch immer durchwandelten die glücklichen Menschenkinder den blühtendustenden Hain. Die Vögel sangen und fern her tönte ein Hirtenruf.

Wie oft Jrmgard am folgenden Tag vor der Tür Gerhards lauflchte, ob er denn noch nicht zur Mutter käme. Aber der Maler kam nicht und als die Zeit der Stunde kam, die er ihr geben mußte, da ging sie nur ganz schen und zaghaft hinter in sein Atelier.

Er war aber nicht da, er hatte nur einen Zettel zurückgelassen, daß er ausgebeten sei und er ihr morgen die Stunde im Park geben wollte, und zwar hätte er eine wunderschöne Baumgruppe entdeckt, die sie zeichnen sollte.

(Fortsetzung folgt.)



# Verordnung.

Unter Aufhebung meiner Verordnung vom 4. d. Mts. werden für den Bezirk der Stadt Lodz für nachstehend bezeichnete Lebensmittel und Bedarfsgegenstände folgende Preise hiermit als Höchstpreise festgesetzt:

Weizenmehl 1. Qual.	per Pfund polnisch	16 Kop. =	32 Pfennige
Roggenmehl hell	"	11 " =	22 "
Schrotmehl	"	6 " =	12 "
Gerstengraupen	"	8 " =	16 "
Zwiebel	"	9 " =	18 "
Sauerkraut	"	5 " =	10 "
Rote Rüben	"	3 " =	6 "
Salz	"	7 " =	14 "
Reis	"	25 " =	50 "
Rindfleisch 1. Qual.	"	23 " =	46 "
" 2. "	"	21 " =	42 "
" Kofcher	"	26 " =	52 "
" Filet	"	35 " =	70 "
Kalbsteisch 1. Qual.	"	25 " =	50 "
" Kofcher	"	29 " =	58 "
Lammfleisch 1. Qual.	"	23 " =	46 "
" Kofcher	"	28 " =	56 "
Speck	"	50 " =	100 "
Rindstalg	"	40 " =	80 "
Schweinefleisch	"	32 " =	64 "
Schrotbrot	per Pfund polnisch	6 " =	12 "
Helles Roggenbrot	"	11 " =	22 "
Weizenbrot	"	16 " =	32 "
Zucker Würfel	per Pfund polnisch	20 " =	40 "
Farin	"	17 " =	34 "
Lichte	"	90 " =	180 "
Trinkeier	pro Stück	7 " =	14 "
Kaffeier	"	5 " =	10 "
Semmel (17 auf ein Pfund)	per Stück	1 1/2 " =	3 "
1 Zentner = 120 Pfund polnisch:			
Kartoffeln		2 1/2 Rubel =	5 Mark
Stroh		1 1/2 " =	3 "
Heu		2 1/2 " =	5 "
Kleie		4 1/2 " =	9 "
Häfer		4 " =	8 "
Bindhölzer per Schachtel		2 Kop. =	4 Pfennige

Die Preise verstehen sich für Waren mittlerer Art und Güte. Das Anbieten und Verkaufen dieser Gegenstände zu einem Preise, der die oben festgesetzten Höchstpreise übersteigt, wird hiermit verboten. Personen, welche diesem Verbot zuwider für die oben gedachten Waren höhere Preise fordern oder sich zahlen lassen, werden mit Geldstrafen bis zu 1000 Mark bestraft, auch haben sie die Schließung ihrer Läden zu gewärtigen.

Wer Lebensmittel feilhält oder verkauft, welche verdorben oder gesundheitsgefährlich sind, wird mit Gefängnis oder mit Geldstrafe bis zu 1000 Mark bestraft; auch wird in diesem Falle die Schließung des Lokals angeordnet werden. In jeder Verkaufsstelle obiger Gegenstände muß diese Bekanntmachung angeschlagen werden, ebenso jede spätere Aenderung der Höchstpreise. Personen, welche noch größere bisher nicht beschlagnahmte Mengen von Waren oben bezeichneter Art besitzen, werden aufgefordert, ihre Bestände bis zum 23. Januar, 12 Uhr mittags, beim Gouvernament anzumelden. Wird der Aufforderung nicht pünktlich entsprochen, so wird das betreffende Lager beschlagnahmt und zu obigen Preisen verkauft werden.

Personen, welche große Bestände in gewinnstüchtiger Absicht zurückhalten, sind dem Gouvernament anzuzeigen. Aenderungen der Höchstpreise werden bei eintretendem Bedarf öffentlich bekannt gegeben. Die Bestimmungen dieser Verordnung finden frugemäße Anwendung auf alle künftigen anderweitigen Festsetzungen der Höchstpreise. Diese Verordnung tritt mit dem heutigen Tage in Kraft.

Der Gouverneur.  
Lodz, den 20. Januar 1915.

**Augenläser**  
Brillen - Pincenez - Farngnetten  
Operngläser :: Prismen :: Fernrohre  
- Barometer :: Thermometer :: Mikroskope -  
in großer Auswahl. 67557

**Fritz Kilpert, Optiker,**  
Breslau L, Oblanderstraße Nr. 10 11.

**Photographische Apparate u. Bedarfsartikel**  
für Berufsfotographen u. Amateure.  
- Größtes Lager am Platze. -  
Fachmännische Bedienung.

**Fischer & Comp., Breslau L,**  
Alte Taschenstraße 26, Parterre,  
I. und II. Etage. 67358

**A. Prauss,**  
Breslau L,  
Renschestr. Nr. 41.  
- Koffer- und Taschenfabrik. -  
Versandhaus für Reisebedarf.

Spezialfabrikate: 68150  
Echte Holzplatten- und Holzleiste,  
amerikan. Vulkan-Fibre-Koffer, Reise-  
necessaires, engl. Kinnleder, Suit cases  
und Taschen. - Preisliste kostenlos. -

**Spezial-Arzt**  
für Haut- und vener. Leiden  
auch **Männerschwäche**. Bei  
Sphilitis  
Anwendung von 606 und 914  
Heilung des Trippers ohne  
Epihlungen. 2615

**Dr. Lewkowicz**  
Konstantinerstr. 12, Tel. 35-41,  
von 9-1 und 6-8, Damen 5-6.  
Separate Wartezimmer.

**Accoucherin - Masseuse,**  
diplomiert v. d. Kaiserlichen  
Akademie in Petersburg.  
20-jährige Praxis, nimmt an Mal-  
lage, Brustentwidelung, Nachge-  
burten, Schmerzmittel für Frauen  
gegen zu reichlichen Rinderlegen,  
erteilt Rat. Diskretion zugesichert.  
Andreejstr. Nr. 39, w. 10, von  
2 bis 5 Uhr. 09529

**Hebamme,**  
empfangt Kranke, erteilt Rat-  
schläge, Diskretion zugesichert.  
Unmittelten Preisermäßigung.  
Gintunstraße Nr. 31, links,  
2. Offizine, 1. Stock. 2600

**Puder Venus**  
von **St. Górski,**  
Warschau, Leszno 12,  
schmeckt sich zart an an d. Haut.  
Hygienisches, ungeschädliches Prä-  
parat, analysiert und präpariert auf  
hygienischen Ausstellungen.  
Der Damenwelt als bester in-  
ländischer Puder empfohlen.  
Preis 15, 30, 50 Kop. u. 1 Rubl.

**Crème Venus**  
von St. Górski,  
Warschau, Leszno 12, befeuchtet,  
glättet, Sommerprotekt, gleicht  
und pflegt. Einziges Spe-  
zialmittel zur Erzielung u. Er-  
haltung eines frischen u. zarten  
Skins. - Preis einer Schachtel  
50 Kop. u. 1 Rubl. 6126

**Sparaffen - Buch,**  
Nr. 51150, der Gef. Ges. Kredit  
Lodzer Industrieller, auf den Na-  
men Julianna Knapp auf 151,50,  
ist abhanden gekommen. Der  
Finder wird ersucht, dasselbe an  
obenbenannte Gefellsch. abzugeben.  
2705

**Vollständige - Ausbildung**  
zum perfekten Buchhalter,  
zur perfekten Buchhalterin  
doppelte Buchführung  
kaufmännisches Rechnen  
Handelkorrespondenz,  
Stenographie,  
Maschinenschreiben.  
Frau Anna Buchholtz,  
Nikolejewskajstr. Nr. 53, Parterre  
links. 69428

**Holz-Kohle,**  
per Pub 2 1 Rubel 50 Kopfen, verkaufen die  
**GASWERKE,**  
Nr. 34 Targowa - Straße Nr. 34. 09840

**Eduard LANGNER,**  
Widzewskastr. Nr. 13. Teleph. Nr. 3300. 08220

Schneidwerkzeuge für  
Schnitzerei, Sanalita-  
tion u. Klumpen-Verarbeiten.

**Die Bade-Anstalt von**  
**Rudolf Beutler,**  
Widzewskastr. Nr. 120.  
ist freitags und sonnabends von 10 Uhr morgens bis 9 Uhr abends  
geöffnet. Russ.-römische Bäder nur sonnabends. 2675

**Internationaler Möbeltransport.**  
**M. Lentz,** Przejazdstr. Nr. 2.  
Tel. 14-36 u. 10-70.  
In der Stadt und zwischen beliebigen  
Plätzen des In- und Auslandes  
Eigene Lagerräume.  
Verpackungen. 111

**Wer Müll- und Klosettgruben**  
bei annehmbaren Preisen Nr. mit  
Preisangaben an die Exp. d. „Lodzer  
Zeitung“ unter „Ausfuhr“ abzugeben.

**Das hiesige Bauzei Geschäft**  
von 6740  
**Richard Scholtz & A. Meissner,**  
Lodz, Przejazdstr. 11 (Ecke alte Jarzewskastr.).  
Telephon Nr. 27-77, früher Widzewskastr. 102  
übernimmt sämtliche im Baujahr vorkommenden  
Arbeiten. Prompte und solide Ausführung.  
Käufliche Preise. Ferner empfiehlt  
**Leibweisse Leiter-Gerüste**  
für Fassaden, Kirchenarme sowie innere  
Räume. Alle etc. - Die Auktion wird von  
eigenen Leuten aufgestellt und nach Verlangen  
derselben weggenommen, wofür pro Quadrat-  
meter Aufwandskosten berechnet wird.

**Dr. WOLYNSKI,**  
Dyren, Wasen- und Oststraßen, gewesener Assistent  
an der Breslauer Universitätsklinik (Prof. Piusow), wohnt  
jetzt Petrusstr. 123, Tel. 35-57. Operationen: Strabismus,  
elektr. Licht. Bilder. Sprechstunden von 10-12 und von 1-3 Uhr,  
Sonntags von 10-12 Uhr. 0930

**Sanatorium Hochepan**  
bei Wozan (Südhol), Station Eppan-Str. an (Südhol)  
**Moderne Augenheilkunde**  
in herrlicher, sonnenscheiter Gebirgs- und physisch-  
diätetische Kurheilanstalt. Königen. Preisliste gratis.  
66421 Besitzer und Leiter: **Dr. Hans v. Vilas.**

**Geschäfts-Eröffnung!**  
Bedre mich dem größten Publikum von Lodz und Umgegend  
mitzutellen, daß ich mein seit 25 Jahren bestehendes  
**Möbel-Magazin**  
nebst Tischlerei und Tapeziererei an der Anna-Str. Nr. 19, im  
eigenen Hause reich assortiert und wieder eröffnet habe.  
Empfehle mein Lager in Salons, Eßzimmern, Speisekammern und  
Küchen-Möbeln zu außerordentlich billigen Preisen.  
Geschäftsführer  
**ADOLF BAUER.**  
Notations-Schnelldruck-Druck von „J. Peterijlge“